

NACHRICHTEN

## Neue Angestellte in der Sozialarbeit

**HÜNENBERG** red. Die Gemeinde hat mit der Udligenswilerin **Sandra Räber Baumann** eine neue Sozialarbeiterin im Teilpensum von 60 Prozent angestellt. Sie wird Noëlle Burkard ersetzen, die ihre Stellvertretungstätigkeit noch bis Ende Januar 2015 ausübt. Sandra Räber Baumann wird ihre Stelle am 1. November antreten.

## Jetzt wird das Trottoir gebaut

**BAAR** red. An der Alten Kappelerstrasse wird im Abschnitt Rebhalde bis Obere Rebhalde auf der linken Strassenseite ein Trottoir erstellt. Wie die Gemeinde mitteilt, werden die Bauarbeiten Ende Oktober beginnen. Die Fertigstellung erfolgt im Frühling 2015.

ANLÄSSE

## Mit dem Velo

**STEINHAUSEN** red. Die Senioren gehen morgen Dienstag auf eine Velotour. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr auf dem Dorfplatz. Die Route führt über Uerzlikon, Rifferswil, Jonen und Mühlau zurück nach Steinhäusern. Die Fahrt dauert rund zweieinhalb Stunden.

# Der Neubau sorgt für Festlaune

**UNTERÄGERI** Im Dorf steht ein neuer Werkhof – die Bevölkerung konnte am Samstag einen ersten Blick wagen.

JULIA TRUTTMANN  
redaktion@zugerzeitung.ch

Mitte April 2013 startete in Unterägeri der Neubau des Werk- und Ökihofes. Nun ist die erste Etappe geschafft und wurde am Samstag mit der offiziellen Eröffnung des neuen Werkhofs gefeiert. Hierzu luden Gemeindepräsident Josef Ribary, das Baumanagement um Patrick Zwysig, Werkmeister Urs Muff und das gesamte Werkhofteam die Einwohner von Unterägeri ein, sich gemeinsam bei einem Apéro und einem Rundgang an dem neuen, modernen Gebäude zu erfreuen. Dabei sorgten die Alphornbläser und die Swanee River Jazz Band mit ihren musikalischen Einlagen für festliche Stimmung unter den Anwesenden.

### Ein grosser Schritt in die Zukunft

Für die Gemeinde bedeutet der neue Werkhof viel. So betonte Josef Ribary bereits im April 2013, am Anfang des Projektes: «Der Werk- und Ökihof ist für unser Dorf ein Meilenstein!» Und auch nun, wo das Ergebnis zu betrachten ist, betonte er erneut: «Dieser zusammenhängende Komplex hat für unsere Gemeinde und deren Infrastruktur eine grosse Bedeutung. Mit dem alten Werkhof kann man diesen gar nicht mehr



Alphornbläser sorgten während der Eröffnung des Werkhofs für festliche Stimmung.

Bild Werner Schelbert

vergleichen.» Unterägeri lässt sich diesen multifunktionalen Bau ganze 21,3 Millionen Franken kosten, jedoch ist der neue Werk- und Ökihof eine Investition in die Zukunft. Denn dieser wird auch Räume für die Feuerwehr, die Jugend, die Senioren, die Samariter und weitere Vereine beinhalten. «Sich für den Bau des Werk- und Ökihofes zu entscheiden, war ein sehr weitsichtiger Entscheid. Diese Mentalität und die positive Eigenschaft zeichnen die Bevölkerung von Unterägeri aus», so Josef Ribary. Auch Werkmeister Urs Muff betonte nochmals seine Dankbarkeit für die Zustimmung der Bevölkerung zum Bau der Anlage:

«Für uns wurde es im alten Werkhof immer enger, und wir hatten fast keinen Platz mehr. Nun ist das ganze Team froh, dass die Bauphase endlich zu Ende geht. Wir sind der Bevölkerung sehr dankbar, dass sie diese neue Anlage ermöglicht hat.»

Im Herbst 2015 soll die ganze Anlage, also auch der Ökihof und die restlichen Räume, bezugsbereit sein. Momentan laufe sowohl finanziell wie auch zeitlich alles planmässig ab.

### Zweckmässiger Bau

Der von den beiden Zuger Architekten Eggenpieler und Rösli entworfene Bau

harmoniert dank seiner farbenfrohen Fassade ideal mit seiner Umgebung. Im Innern des Gebäudes wurde jedoch auf Zweckmässigkeit gesetzt, und so dominieren Sichtbeton und Schlichtheit. Urs Muff meinte zum neuen Erscheinungsbild seines Arbeitsplatzes: «Funktionell muss ein Werkhof sein. Das die Ästhetik dabei nicht zwingend auf der Strecke bleiben muss, dafür haben die Architekten gesorgt.»

### 11 000 Tonnen Beton verbaut

Dass es sich bei dem Projekt nicht nur um eine kleine Baustelle handelt, machte Patrick Zwysig, Projektleiter der

## «Dieser Neubau hat für unsere Gemeinde grosse Bedeutung.»

JOSEF RIBARY,  
GEMEINDEPRÄSIDENT

Sulzer + Buzzi Baumanagement AG, mit seinen Schilderungen deutlich: «Bis zur Vollendung werden schliesslich 11 000 Tonnen Beton verbaut sein, gehalten von 430 Tonnen Armierungsstahl und 213 Pfählen.» So konnte man diesen Samstag gemeinsam den ersten sichtbaren Erfolg dieses grossen Projektes bestaunen und feiern. Patrick Zwysig überreichte Gemeindepräsident Josef Ribary symbolisch den Schlüssel zum Werkhof, und Urs Muff meinte abschliessend: «Ich bin sehr stolz, Ihnen den schönsten Werkhof des Kantons Zug präsentieren zu können.»